

# Vom Lehrling zur Lehrenden

Vor neun Jahren kam Tanja Weiß als Lehrling an die TU Graz. Heute ist die junge Frau am Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik angestellt, hat die Matura abgelegt und ein Studium begonnen. Eine Erfolgsgeschichte im Labor.

Birgit Baustädter

Tanja Weiß steht mitten im Labor im Erdgeschoss der Inffeldgasse 25, vor ihr raucht und sprudelt es. Der weiße Labormantel ist an den Taschen löchrig – die Verfahrenstechnik ist kein einfaches Geschäft. Sieht man die Begeisterung, mit der die junge Frau auch nach Jahren im Berufsleben ihren Aufgaben nachgeht, könnte man sie nicht in einer anderen Umgebung erahnen. Das ist ihre Welt. Und doch war es der Zufall, der sie ins Labor geführt hat: „Ich wollte einen technischen Beruf erlernen, hätte aber auch Elektrikerin werden können“, lacht die junge Frau heute fröhlich. „Eine Freundin hat sich damals für Lehrstellen als Chemielabortechnikerin beworben und mich mitgezogen. Lustigerweise habe ich dann immer sehr gut abgeschnitten.“

## Das Glück spielt mit

An der TU Graz können nur vereinzelt Lehrlinge nach ihrer Ausbildungszeit übernommen werden, da es nicht für alle ausreichend freie Planstellen oder Drittmittel gibt. Nach ihrer dreieinhalb Jahre dauernden Lehrzeit hatte Tanja Weiß Glück. Der ausgelernte Lehrling wurde als Notfall-Vertretung ans Institut für Chemische Verfahrenstechnik und Umwelttechnik geholt und sollte für ursprünglich zwei Monate eine vakante Stelle als Chemotechnikerin besetzen. „Der erste Monat mit Tanja war so beeindruckend, dass sie schnell eine unbefristete Stelle bekommen hat“, erzählt ihre Kollegin Herta Luttenberger rückblickend. Auch die Zweifel, ob eine ausgebildete Chemielabortechnikerin dem breiteren Anforderungsprofil einer Chemotechnikerin genügen kann, wurden bald zerstreut: „Tanja hat sich alle notwendigen Fähigkeiten angeeignet und entspricht heute allen Kriterien. Das ist wirklich selten“, erklärt Luttenberger.

Aus zwei geplanten Monaten sind mittlerweile fast sechs Jahre geworden. Und Tanja Weiß geht ihren Weg motiviert weiter: Im vierten Lehrjahr legte sie die Matura ab und begann im Wintersemester 2013 selbst Verfahrenstechnik

an der TU Graz zu studieren. „Viele Lehrveranstaltungen sind hier gleich um die Ecke am Campus Inffeldgasse und ich lerne am Institut sehr viel, das ich dann für das Studium brauche. Natürlich ist es auch sehr anstrengend, sich gleichzeitig auf die Themen in der Arbeit und im Studium zu konzentrieren“, erzählt sie. Der Institutsleitung ist sie dankbar, ihre Arbeitszeit an den jeweiligen Semesterplan anpassen zu können. „Es spricht für die TU Graz, dass man hier mit einer Lehre beginnen und dann bis zum Studium hierbleiben kann“, fasst Kollegin Herta Luttenberger zusammen.

## Kein Tag wie der andere

Die junge Frau möchte ihren Spaß an der Arbeit und ihr Wissen weitergeben. Einerseits ist Tanja Weiß für die Sicherheitsunterweisungen am Institut zuständig, schult Studierende in die Richtlinien und die Funktionsweise des Labors ein. Andererseits hilft sie bei der Lehrlingsausbildung am Institut, wo sie nur kann: „Ich möchte

die Jugendlichen so viel lehren wie möglich und ihnen die Freude an der Arbeit im Labor vermitteln. Hier ist dank der vielen verschiedenen Versuche kein Tag wie der andere. Am Anfang meiner Lehrzeit hätte ich nie gedacht, dass ich einmal jemandem etwas beibringen können.“ ■

## Lehrlinge an der TU Graz

An der TU Graz werden aktuell 43 Lehrlinge in 13 Berufen ausgebildet. Wer sich ebenfalls in der Lehrlingsausbildung einbringen will, bekommt in der Personalabteilung alle wichtigen Informationen. Der verpflichtende Kurs zur Lehrlingsausbilderin oder zum Lehrlingsausbilder am WIFI wird von der TU Graz bezahlt.



Tanja Weiß in ihrem Element: mitten im Labor und in der Arbeit.